

Edhnen Bollmacht, den Stand der Dinge in Belgien zu untersuchen, beauftragte sie aber auch die legitimen Rechte aller Parteien zu erhalten. Nach diese legitimen, seit 1814 bis zum Ueberdruß genannten Rechte mußten noch Manchem sehr theuer zu stehen kommen! Ein Opfer brachte er; der Minister van Maanen ward, jedoch mit vieler Ehre, verabschiedet. Allein gleich darauf befahl er einen außerordentlichen Zusammentritt der Generalstaaten, „weil er mit Unwillen die Fortdauer der Insurrection vernommen habe und energische Maaßregeln genommen werden müßten, die Festungen und die braven Unterthanen zu schützen.“ Die energischen Maaßregeln zu verwirklichen, sammelten sich 18,000 Mann Truppen bei Antwerpen, welche aber, was die untermischten Belgier betraf, zu Hunderten desertirten. Am 13. September wurden die außerordentlichen Generalstaaten selbst vom König eröffnet und die Brüsseler Insurrection „als eine Meuterei“ bezeichnet, und dies geschah in Gegenwart der Brüsseler und anderer südlichen Abgeordneten, während von Brüssel und zwölf andern Städten die kräftigsten Petitionen an die Regierung eingingen, die Trennung auszusprechen. Es ist ein großes Unglück, wenn Fürsten ihre Stellung ganz verkennen! Statt auf diese Petitionen, statt auf das Bersprechen seines Erbprinzen Rücksicht zu nehmen, ließ er seinen zweiten Sohn, Prinz Friedrich, mit bewaffneter Macht gegen Brüssel vorrücken, worauf (am 21. September) schon eine provisorische Regierung, aus 8 Gliedern bestehend, für Brüssel, Lüttich, Löwen und Namur, gebildet hatte, während das Einrücken der königlichen Truppen „von allen guten Bürgern gewünscht wurde, welche sich dem Pöbel preisgegeben sahen.“ Diese Angabe der holländischen Blätter kann eben so wahr, als unbillig seyn. „Gut“

und „Pöbel“ sind relative Begriffe. Die Sturmglöcke tönte die ganze Nacht vom 22ten. Am 23. September nahm Prinz Friedrich den obern Theil der Stadt und 3 Thore ein, und es drangen, nach Angabe der Brüsseler und französischen Blätter, seine Horden mit 28 Kanonen gegen die untere Stadt vor, aber hier wurden sie, die aufgeworfenen Barricaden erstürmend, aus den Häusern mit siedendem Del, Fohendem Wasser und einem wohlgerichteten Flintenfeuer empfangen. Zurückgeschlagen versuchten sie immer neue Angriffe. Jedes Haus war eine Festung, und da man die innern Wände durchgeschlagen hatte, daß man ohne Hinderniß ganze Reihen durchlaufen konnte, bildeten sie eine mörderische Fronte! Auf den öffentlichen Gebäuden wehten schwarze Fahnen; man schwor sich überall zu, sich unter den Trümmern begraben zu lassen. Den Oberbefehl hatte ein Don Juan van Halen, ein Krieger, der halb Belgier, halb Spanier, in Spanien als Constitutioneller an Mina's Seite gekämpft, als solcher später in den Gefängnissen der Inquisition geschmachtet hatte, durch die Gutmüthigkeit der Tochter des Kerkermeisters glücklich entkommen, und im russisch-caucasischen Heere unter Jermalow angestellt war, bis ihn der ihm nicht trauende Alexander I. wieder aus Rußland fortschaffen ließ, damit er nun in Belgien eine neue Rolle spiele. Er ließ eine Batterie auffahren, welche die Hauptstellung der Holländer so kräftig bestrich, daß sie in der Nacht vom 26. zum 27. den Rückzug antraten, nachdem sie gegen 3000 Mann an Todten, Verwundeten, Gefangenen und Abreißern verloren hatten. Wie Räuber und Sarrarn sollen sie gehaust, und in der Oberstadt gemordet, Mädchen geschändet, gepöbeld, und die Häuser mit Raketen angezündet haben! Ein Strafbataillon sogar war in ihren Reihen gewesen. Nicht das Völkers-